

Mitten im Putsch

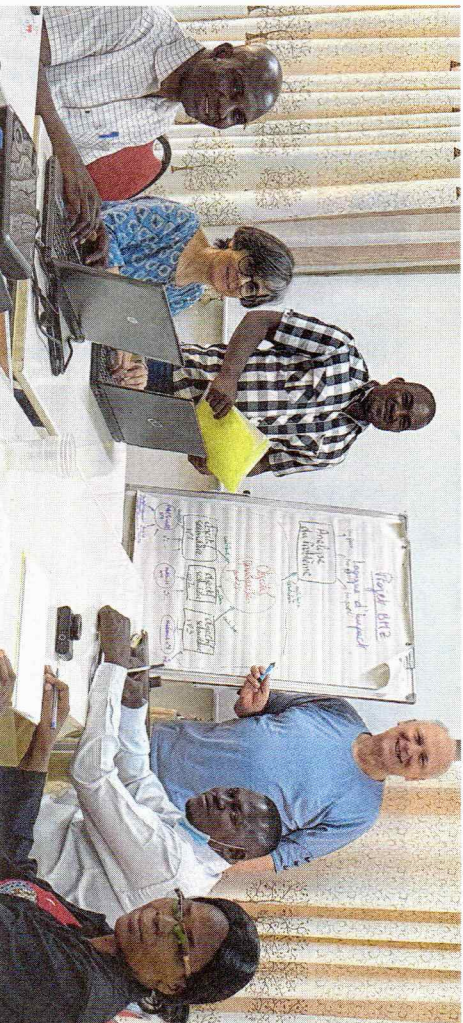
Vorsitzender des Fördervereins Piela Bilanga erlebt Umbruch in Burkina Faso

Von Mesale Tohra

OCHSENHAUSEN/OUAGA-DOUGOU - Meuternde Soldaten haben Burkina Fasos Präsident Roch Marc Kaboré gestürzt und die Macht in dem westafrikanischen Krisenstaat übernommen. Das Land steckt mitten im politischen Umbruch. Eine Entwicklung, die für die Vorstandsmitglieder des Fördervereins Piela Bilanga aus Ochsenhausen, die einen Tag vor dem Staatsstreich in Burkina Faso landeten, überraschend kam. Der Vorsitzende Erwin Wiest erzählt, weshalb sie in Burkina Faso sind, wie die Stimmung in der Hauptstadt ist und ob die Machtübernahme tatsächlich überraschend kam.

Die Regierung sei aufgelöst, die Verfassung außer Kraft gesetzt, sagte Sidsoré Kader Ouédraogo, der im Auftrag der „Patriotischen Bewegung für den Schutz und die Wiederherstellung“ (MPSR) sprach. Man wolle Gewalt und Blutvergießen vermeiden – und werde bald bekannt geben, wie und wann Burkina Faso zur Demokratie zurückkehre. Die Grenzen des Landes blieben für mindestens vier Tage geschlossen, zudem gilt zwischen 21 und 5 Uhr eine Ausgangssperre.

Erwin Wiest aus Ochsenhausen und Pascale Pouzet aus Biberach sind vergangenen Samstag vom Stuttgarter Flughafen Richtung Burkina Faso gestartet. Wegen der Corona-Pandemie



Pascale Pouzet (Zweite von links) und Erwin Wiest (Vierter von links) wollen ihre Projekte in Burkina Faso vorantreiben – trotz der Krise im Land.

FOTO: PRIVAT

kommen sie das Land, in der sie seit 1982 unterschiedliche Projekte betreiben, zwei Jahre lang besucht. Nun sollte der Gesprächsraum abgearbeitet und die Projekte vorangetrieben werden. Nachdem es die Umstände jetzt zugelassen hatten, brachten sie auf. Nach einer Zwischenhandlung im Pariser Flughafen Charles de Gaulle ging es für die beiden Vorstandsmitglieder sechs Stunden über das Mittelmeer und die Sahara nach Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso.

„Wir wohnen in einem Gästehaus im Zentrum, nicht weit entfernt von der Primature, dem Amtssitz des Premierministers, der Botschaft, dem Parlament und wenige hundert Meter weg von einer Hauptverkehrsstraße,

die zum Place des Nations Unis führt“, sagt Erwin Wiest. Der Platz sei eine bevorzugte Adresse für Demonstrationen und der Palast des gestürzten Präsidenten liege nur etwa drei Kilometer weiter im neuen Viertel „Ouaga 2000“. Wiest fügt an, dass es ihnen gut gehe und sie „absolut in Sicherheit“ seien. „In der Nacht zum Sonntag hörten wir über längere Zeit Salven von Gewehrschüssen, am Morgen war dann die Rede von einer Meuterei. Später kam das Gerücht auf, der Staatspräsident Roch Kaboré sei verhaftet.“ Wiest erzählt, dass die Regierung diese Nachricht gleich zum Montag, berichtet Wiest, seien Hubschrauber über der Stadt geflogen und die Lage

völlig unübersichtlich gewesen. Zuverlässige Informationen haben es stets über die deutsche Botschaft vor Ort gegeben, die sie auch über die Verhaftung des Präsidenten und über die geschlossenen Grenzen informierte. „Die Menschen hier und unsere Partner waren nicht besonders überrascht. Ein Putsch lag in der Luft“, sagt Wiest. Die Regierung des Staatspräsidenten, der im vergangenen Jahr wiedergewählt worden war, habe es nicht geschafft, die unsichere Lage wegen der Angriffe von bewaffneten Gruppen im Norden und Osten in den Griff zu bekommen, so die Einschätzung des Vorsitzenden. „Eine Regierungsumbildung vor zehn Wochen hatte keine Berr-

higung gebracht. Am Samstag war eine große Demonstration geplant, die von der Regierung untersagt worden war.“ Statt der Demonstration kam es zu einem Staatsstreich. Solange sie in Burkina Faso sind, wollen sie sich trotz aller Entwicklungen vordergründig um ihre Projekte kümmern. Dabei geht es auch um ein Schulbauprojekt, das im Juli mit Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) beginnen soll. Der Verein Piela Bilanga hatte auch aus der Weihnachtsaktion „Helden bringt Freude“ der „Schwäbischen Zeitung“ 4700 Euro erhalten, das in die Lebensmittelhilfe für Schüler fließen soll. „Unser Programm an Besprechungen geht wie geplant weiter“, sagt Wiest und erklärt, dass sich die Lage vor Ort seit Mittwochnacht wieder beruhigt habe. „Wir waren gestern Nachmittag noch kurz in der Stadt, um ein paar Dinge zu kaufen. Es ist fast wie früher, vielleicht weniger los.“

Am Samstagabend möchten Erwin Wiest und Pascale Pouzet wieder zurückkehren, wenn alles gut läuft: „Ob wir rechtzeitig zurückkommen können, wird sich zeigen“, bleibt der Vorsitzende vorsichtig. Dass sich die Sicherheitslage nach dem Staatsstreich wieder bessern könnte, sei die Hoffnung der Menschen vor Ort, so Wiest.